

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

266 (14.11.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 266.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 14. November

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1907.

Tagesneuigkeiten. Baden.

In die erste Kammer wurde als Vertreter der Universität Freiburg Geh. Hofrat Richard Schmidt (Jurist) gewählt. Der erste Wahlgang verlief bekanntlich resultatlos.

¶ Karlsruhe, 13. Nov. Den bevorstehenden Nationalliberalen Parteitag betreffend schreibt heute die „Bad. Ldsztg.“: Von verschiedenen liberalen Blättern und Vereinen des Landes wurde in den letzten Tagen der Wunsch geäußert, es möchte mit Rücksicht auf die derzeitige politische Situation die Landesversammlung der nat.-lib. Partei Badens noch vor Eröffnung des Landtags einberufen werden. Diesem Wunsche konnte leider nicht Rechnung getragen werden, da für Sonntag den 17. ds. Mts. persönliche Verhinderungen die Einberufung der Landesversammlung unmöglich machten, am Sonntag den 24. ds. Mts. aber Fuß- und Betttag ist. Am 26. November soll der Landtag bekanntlich eröffnet werden.

§ Karlsruhe, 13. Nov. [Strafkammer.] Angeklagt wegen Unterschlagung war der Mechaniker Josef Louis aus Nachen, früher in Durlach wohnhaft. Er hatte ein Motorrad im Werte von 1000 Mk., das ihm von dem Mehger Karl Hensel in Karlsruhe zur Reparatur gegeben worden war, am 3. Juli nach seinem Weggang von Durlach in Ettlingen für 400 Mk. verpfändet. Der Angeklagte stand früher bei der Firma Grigner in Durlach in Arbeit als Mechaniker und Einfahrer der Motorräder. Er wurde anfangs Juli ds. Js. entlassen, weil er nebenher Reparaturarbeiten für Privatkundschaft machte, obwohl ihm dies von der Fabrikleitung verboten war. Ende Juni hatte der Mehger Karl Hensel in Karlsruhe dem Louis den Auftrag gegeben, sein Motorrad zu reparieren. Der Angeklagte hatte die Maschine einige Tage in seiner Wohnung in Durlach und verschwand von dort mit derselben am 3. Juli. Am gleichen Tage noch bot er einem Fahrradhändler in Ettlingen das Rad zum Verkauf

an. Da dieser darauf nicht einging, verpfändete Louis die Maschine dem Kaufmann Deubel in Ettlingen für 400 Mk. Mit dem Gelde fuhr er nach Paris; von dort kehrte er nach kurzer Zeit nach Deutschland zurück und hielt sich in Köln, später in Düren auf. Inzwischen war gegen Louis Anzeige erstattet worden, aber erst am 27. September konnte sein Aufenthalt ermittelt werden. In der heutigen Verhandlung war der Angeklagte geständig. Er erhielt 4 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

¶ Furtwangen, 13. Nov. Der Großherzog genehmigte, daß eine evangelische Kirchengemeinde Furtwangen mit eigener Pfarrei errichtet werde und daß das neue Kirchspiel die Gemarkung der politischen Gemeinde Furtwangen umfasse.

¶ Lörrach, 12. Nov. Die Vereinigung Stettens mit Lörrach ist im nächsten Jahre zu erwarten.

¶ Vom Bodensee, 12. Nov. Aus der Schweiz kommt die Nachricht, daß die gesamte Jahresfrequenz der Hotelindustrie eine mittelmäßige war. Die Qualität der Reisenden lasse, vom Geschäftsstandpunkt aus, zu wünschen übrig. Es sei mehr ein Passantenverkehr gewesen. Immer mehr werde von der weniger kaufkräftigen Masse gereist. Die große Konkurrenz der guten Verkehrsverhältnisse, die an einem einzigen Tag weite Reisen gestatten und die Aufenthalte abkürzen, das seien Faktoren, die günstig für die Quantität aber ungünstig für die Qualität des Fremdenverkehrs und damit der Saison wirken.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Nov. Der Kaiser wird entgegen seinen ursprünglichen Plänen nach den Festlichkeiten am englischen Hof nicht auf der Insel Wight, sondern in deren Nähe an der Küste des Kanals Wohnung nehmen. Nach einem Londoner Telegramm hat sich der Kaiser nämlich endgültig zu einem 14-tägigen Aufenthalt in Highcliffe Castle bei Christchurch in der Grafschaft Hampshire entschlossen. Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich ist gestern dorthin gefahren, um die Vor-

bereitungen für den kaiserlichen Besuch zu treffen.

* Bremen, 12. Nov. Der Kaiser hat dem Kapitän Polack, dem Führer des Lloyd-Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große“, der kürzlich auf hoher See in einem schweren Sturm das ruderlos gewordene Schiff glücklich über eine 1700 Meilen lange Ozeanstrecke und weiter über die noch schwierigere 800 Meilen lange Kanal- und Nordseestrecke ohne fremde Hilfe nach Bremerhaven brachte, in Anerkennung dieser hervorragenden jeemännischen Leistung den Kronenorden dritter Klasse verliehen.



Prinz Arnulf von Bayern †.

* München, 13. Nov. Der Prinzregent hat für den verstorbenen Prinzen Arnulf von Bayern Hoftrauer von 4 Wochen angeordnet. Für das 1. bayrische Armeekorps, an dessen Spitze Prinz Arnulf fast 14 Jahre gestanden hat, wurde Stägige Trauer, für die Regimenter, deren Inhaber der Verstorbene war, 3 Wochen Trauer befohlen. — Der Empfang des badischen Ministerpräsidenten Fehr. v. Dusch, der am nächsten Sonntag die Thronbesteigung des Großherzogs notifizieren sollte, ist verschoben worden.

München, 13. Nov. Die Beisetzung des Prinzen Arnulf wird auf Wunsch

Feuilleton.

29)

Ein Kampf ums Licht.

Roman von Carlo Carraty.

(Fortsetzung.)

10. Kapitel.

John Sliz trabte den Broadway in New-York hinab.

Ihm war nicht wohl zu Mut, denn der Inspektor hatte zu ihm gesagt:

„Sliz, Sie werden alt! Nicht einmal einen solchen Spitzbuben konnten Sie fangen?“

Das wurmte ihn noch heute, und dann hatte die Schiffsfahrts-Gesellschaft die Verfolgung aufgegeben.

Er wollte in die 20. Avenue hinein und wandte sich darum mechanisch der Tramway zu.

Ja, saß er dort nicht in der Ecke, bei der Spätsommerhize eingeschlafen? War das nicht Blaine, der lange Schurke? Ja, er war es! Sliz hatte schnell einen Entschluß gefaßt: er wollte Blaine verhaften und in Verwahrung setzen, bis die Nachricht kam, daß er ausgeliefert werden sollte. Oder sollte es besser sein, ihn zu beobachten? Vielleicht reiste er nach drüben? O, er hatte Zeit, ihm zu folgen! Er drückte sich in eine Wagenecke.

Der Lange erwachte und stieg aus, ohne Sliz zu bemerken. Wie sollte er auch? War er nicht ganz sicher? Nachlässig schlenderte er dem Hasen zu und erkundigte sich nach der Abreisezeit der „Memannia“. Er erhielt, wie Sliz stets in gemessener Entfernung wahrnahm, Auskunft, dann löste er einen Fahrchein. Well! Also mit der „Memannia“!

Der Fall mit der „Nympe“ war noch unversehrt! Sliz' Behörde kam ihm daher sehr entgegen und gewährte ihm Urlaub, um den Verbrecher zu verfolgen. Als die „Memannia“ abfahren wollte, kam noch ein Passagier im langen Mantel; er hatte gewiß entsetzliche Zahnschmerzen, denn er trug ein Tuch um den Kopf gebunden. Blaine gab auf ihn nicht acht. Merkwürdig war es, daß der Fremde auch eine Fahrkarte nach England besaß. In der Bekleidung eines Seemannes mit langem Barte stieg Sliz, den meine Leser wohl erkannt haben werden, mit Blaine zugleich aus und folgte ihm. So ging die Reise von Ort zu Ort bis nach der Insel Anglesea.

Jetzt ließ sich Sliz Zeit, seinen äußeren Menschen wieder in die alte Verfassung zu bringen und per Kanalkabel eine Depesche nach Hamburg gelangen zu lassen, ob er sich des Haupt-Attentäters bei der Meuterei auf der „Nympe“ bemächtigen solle; er habe ihn so-

zusagen im Saal. Die Antwort traf prompt ein. Ja, wenn es möglich sei, solle man sich aller Meuterer zu bemächtigen suchen.

Schön!

Sliz wußte bereits genug; er konnte darauf rechnen auch Gardener auf Grünhaus zu treffen. Darum ließ er Blaine ruhig ziehen; er konnte ihm ja nicht entgehen! Vorläufig entnahm er der Behörde Verhaftbefehle für beide.

Blaine oder George Wilkens trat in demselben Augenblicke auf die Werft, als Oliver seine Koffer packte und der Wagen bereits vor dem Eingange zur Kasse hielt.

„Hm,“ überraschte Blaine seinen Spießgesellen bei der Arbeit des Packens, „wenn ich es nicht gedacht habe! Du willst entweichen?“

Oliver erschraf. — Auch das noch? — Er hatte sich bereits in sein Schicksal gefunden: mit dem Gelde wollte er ein neues Leben anfangen! Dieser ewigen Jagd und Angst um sein Leben war er satt! Fort, nur fort von hier! Da taucht Blaine wieder vor ihm auf und kreuzt seinen Weg!

„Entweichen?“ lauerte er. „Ist was zu entweichen!“

Er schüttelte drohend die Faust gegen die Villa und sagte:

„Weißt Du, wer drüben ist?“

des Prinz-Regenten im engsten Familienkreise erfolgen. Es werden daher Vertreter auswärtiger Fürstlichkeiten nicht erwartet. Die Beisetzung erfolgt in der Theatiner Hofkirche.

* Berlin, 13. Nov. Die Beschlusssammer des Landgerichts I Berlin wies als unbegründet die Beschwerde Maximilian Gardens gegen den Beschluß des Amtsgerichts Berlin Mitte ab, wodurch die Privatklage des Grafen Moltke gegen Gardens eingestellt wird.

Der Chefredakteur des „Berliner Lokalanzeigers“ erläßt eine Ehrenerklärung für Fräulein Olga Molitor, aus der zu entnehmen ist, daß er die seinerzeit erhobenen schweren Beschuldigungen als unbegründet zurücknimmt und 2000 Mark Buße zahlt.

* Lübeck, 14. Nov. Unter dem Verdachte, Landesverrat verübt zu haben, wurde der Rekrut Buschow verhaftet. Die Affaire soll mit der Chiawara-Angelegenheit zusammenhängen.

Koburg, 12. Nov. Heute wurde hier das neu erbaute Krematorium mit Urnenhain eröffnet.

Frankreich.

Paris, 12. Nov. Den Blättern zufolge fanden in Orient Schießversuche mit neuartigen Granaten statt, die die Eigenschaft haben, daß sie in dem Augenblick, in dem sie ihr Ziel erreichen, ein starkes Leuchten verbreiten. Diese Leuchtgranaten, welche aus 65 mm-Geschützen abgefeuert werden, sollen den Artilleristen auch in der Nacht ein genaues Ziel ermöglichen.

England.

* Windsor, 13. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin verließen das Schloß um 11 Uhr 15 Minuten und fuhren unter einer Eskorte der berittenen königlichen Leibwache in einem offenen Landauer, von der Menge begrüßt, nach dem Bahnhof. Auf dem Bahnhof schritt der Kaiser unter den Klängen der deutschen Nationalhymne die Front der Ehrenkompanie ab. Mit den Majestäten fuhren der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin von Connaught, Prinz Arthur und Prinzessin Patricia von Connaught. Der Zug mit den Majestäten traf um 11 Uhr 45 Minuten auf der Station Paddington ein. Die Musik spielte die deutsche Nationalhymne. Nachdem der Kaiser und der König die Front der Ehrenkompanie abgeschritten hatten, überreichte der Mayor von Paddington eine Adresse, in welcher den Gästen ein herzliches Willkommen entboten wird. Der Kaiser sagte in seiner Erwiderung: „Wir danken Ihnen für Ihren überaus freundlichen Empfang. Wir sind glücklich, wieder in London zu sein.“ Der Kaiser und die Kaiserin trafen unter fortwährenden Kundgebungen der Bevölkerung um 12¹/₂ Uhr in der Guildhall ein.

„Rein!“
„Horstmann!“
„Du träumst!“
„Das nicht allein, auch Ralph ist da!“
„Der Tote?“
„Rein, er ist lebendig!“
„Unsinn!“
„Dann gehe einmal hin und zeige Dich!“
„Ich werde mich hüten!“
„Man hat mir Gelegenheit gegeben, mich in Sicherheit zu bringen, aber man hat mich schimpflich fortgejagt!“
„Teufel!“
„Ja, ja, hier ist es mit der Herrlichkeit zu Ende. Blaine!“
„Teufel, Teufel!“
„Verschwinde also nur!“
„Bah, wenn man Dir Gelegenheit zum Entkommen gibt, jedenfalls die Familienehre zu schonen, so läßt man Dich auch nicht mit leerer Hand ziehen! Halb Part, Freund!“
Oliver knirschte mit den Zähnen und sagte:
„Du bist ein Teufel!“
„Genau wie Du! Zudem habe ich hier die Papiere aus San Francisco! Was sind Sie wert?“
„Keinen Pfifferling!“
„Man kann's nicht wissen!“
„Beile Dich, Dein Bestes zusammenzuraffen.“

* London, 13. Nov. Die Guildhall bietet einen prächtigen Anblick dar. Auf der mit Scharlach bekleideten Estrade saßen der Lord Mayor und seine Gemahlin in Scharlachroben und goldenen Amtsketten und die Aldermen. Die Uniformen boten ein glänzendes Farbenbild. Der Lord Mayor trug die Tracht eines Grafen mit dem Hermelinmantel, der nur beim Empfang von königlichen Herrschaften getragen wird. Außer dem Gefolge des Kaisers waren als Gäste anwesend auch der englische Botschafter in Berlin Sir Frank Lascelles, der englische Generalkonsul in Frankfurt a. M. Sir Francis Dppenheimer, Generalkonsul Johannes, Vizetonsul Mayer, die Herren Julius Bernher, Hubert Herkomer, A. Siemens u. a. In der Guildhall waren schon vorher die Mitglieder der deutschen Botschaft eingetroffen, die mit lautem Beifall begrüßt wurden, besonders als Prinz Wilhelm zu Stolberg-Bernigerode dem Lord Mayor und den Sheriffs die ihnen vom Kaiser verliehenen Orden überreichte. Als der Kaiser den Saal betrat, ertönten Fanfarenklänge. Der Kaiser, der die Gemahlin des Lord Mayors führte, wurde zu dem Thronsig zur Linken, die Kaiserin zum Thronsig zur Rechten des Lord Mayors geleitet. Der Kaiser trug die Uniform der Zietenhusaren. Er sah wohl aus, augenscheinlich befand er sich in heiterer Stimmung. Der Lord Mayor überreichte dem Kaiser namens der städtischen Verwaltung die in einer wertvollen Kassette liegende Adresse, in der es u. a. heißt: „Wir freuen uns, Euer Majestät nicht nur als nahen Verwandten und Gast unseres geliebten Königs, sondern auch als berühmten Herrscher der großen deutschen Nation bewillkommen zu dürfen. Wir sind glücklich, bei dieser Gelegenheit in unserem Namen, im Namen der Bürger Londons, den Gefühlen der Hochachtung, Freundschaft, Sympathie Ausdruck zu geben, welche das Volk des vereinigten Königreichs gegenüber dem deutschen Volke befeelt. Wir geben der zuversichtlichsten Hoffnung Ausdruck, daß die Gefühle von Achtung und Wertschätzung, welche schon so lange bestehen zwischen der großen Nation, über welche Euer Majestät regiert, und der unsrigen sich immer stärker und dauerhafter gestalten mögen zum Wohl und Glück beider Völker. Bei Entgegennahme der Adresse schüttelte der Kaiser dem Lord Mayor, der in zwischen den ihm vom Kaiser verliehenen Orden angelegt hatte, die Hand und erwiderte mit vernichtlicher Stimme: „Bitte meinen Dank für die Adresse und die prächtige Kassette, sowie den glänzenden Empfang entgegennehmen zu wollen. Inmitten all der Ausschmückungen sah ich die Inschrift: „Blut ist dicker als Wasser!“ Möge dies immer so zwischen beiden Ländern bleiben, möge die große Stadt London sich unter den Auspizien meines geliebten Onkels, den Gott schützen

möge, immer erfolgreich weiter entwickeln.“
— Beim Festmahl in der alten Bankethalle Guildhall saß der Kaiser zur Rechten, die Kaiserin zur Linken des Lord Mayors, die Gemahlin des Lord Mayors zur Rechten des Kaisers, während die Kaiserin zu ihrer Linken den Prinzen von Wales hatte. Der deutsche Botschafter saß neben Lord Lansdowne, Staatssekretär v. Schön zwischen Botschafter Lascelles und Staatssekretär Grey.

* London, 13. Nov. Das Bankett in der Guildhall, an dem auch die Minister Campbell Bannermann, Carl of Crewe, Halbane, Asquith, Lloyd George, Mc. Kenna, Berston, Sinclair und Fowler teilnahmen, hatte einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser war in bester Stimmung und unterhielt sich lebhaft mit dem Lord Mayor. Während der Ansprache des letzteren erschallte jedesmal, wenn er den Kaiser nannte, lebhafter Beifall. Nachdem der Lord Mayor seinen Trinkspruch beendet hatte, ertönten so lebhaft Hochrufe, daß der Kaiser nicht anfangen konnte, zu sprechen. Während seiner Rede herrschte zuerst ehrfurchtvolles Schweigen, aber als der Kaiser von der Erhaltung des Friedens sprach, erhoben sich Beifallsstürme.

* Windsor, 14. Nov. Nach Mitteilungen von zuständiger Seite ist das Kaiserpaar hoch erfreut über den Verlauf des Besuchs in der Londoner City und tief gerührt von dem herzlichen Empfang.

* Portsmouth, 13. Nov. Der Kreuzer „Scharnhorst“ fuhr heute nach dem Hafen Victoria. Morgen werden die „Hohenzollern“, „Königsberg“ und „Sleipner“ folgen, um die Ankunft der Kaiserin im östlichen Hafen zu erwarten. Da die Abreise der Kaiserin früher erfolgt, als ursprünglich geplant war, mußte das Vergnügungsprogramm für die deutschen Marineoffiziere und Mannschaften gekürzt werden. Die Offiziere blieben indessen noch gestern Nacht als Gäste auf dem Ball des Admirals Bosanquet und geben heute einen Ball an Bord der „Hohenzollern“.

* London, 14. Nov. In Erwiderung einer Depesche des Oberbürgermeisters von Berlin, Rirschner, an den Lord Mayor von London ist folgendes Telegramm eingegangen: Von dem Besuche, den Ihr erhabener Souverän heute unter allgemeinem Enthusiasmus der City abgestattet hat, wird von uns lange Zeit mit Freuden und Begeisterung gesprochen werden. Die Stadt London sendet der Stadt Berlin, ihrem Oberhaupt und seinen verehrten Amtsgenossen herzliche Grüße.

Italien.

Rom, 13. Nov. Die Königin wurde heute morgen von einer Prinzessin entbunden, die den Namen Johanna erhalten soll. Die Königin und die Prinzessin befinden sich wohl. Es ist dies das vierte Kind des

„Also nimmst Du mich mit?“
„Muß ich nicht?“
Oliver eilte in die Kasse, steckte sein Geld ein und dankte dem Zufall, der Höhle des Löwen so unangefastet zu entkommen. Aber o weh, an der Landungsstelle stand ein Mann, den Blaine und Gardener wohl nie vergaßen: Sir! — Der Kutscher erhielt darum sofort Ordre in das Innere der Insel zu fahren. Hier stand nahe einem Kanal eine verächtigte Herberge „Zu den drei Eichen“, dorthin begaben sich die beiden Spießgesellen.
Mr. Scott, der Wirt, kam ihnen schon entgegen.
Gardener kannte er sehr gut, Blaine war ihm unbekannt:
„Womit kann ich dienen?“ fragte er servil.
„Vorläufig ein Zimmer, alter Freund!“ lachte Blaine.
Scott führte sie hinein.
„Sagen Sie,“ meinte nun Gardener, „es verkehren hier oft Schmuggler?“
Scott zuckte die Achseln:
„Ich frage meine Gäste nicht, was sie betreiben.“
Gardener schob ihm ein Geldstück zu:
„Vielleicht erinnern Sie sich nun deutlicher?“
Scott verbeugte sich tief.
„Fragen Sie, Gentleman!“

„Well,“ lachte Blaine in seiner ungenierten Manier, „sagen Sie uns nur, ob nicht ein Fahrzeug in der Nähe liegt!“
Der Wirt entgegnete:
„Sie sind doch nicht von der Polizei?“
„Rein,“ lachte Blaine, „mit dieser möchten wir eben nichts zu tun haben!“
„Nun denn, ja; ein Schiff ist in der Nähe!“
„Jedenfalls haben Sie verabredete Zeichen?“ fragte Gardener.
„Ich weiß nicht!“
Ein zweites Goldstück machte ihn gefügiger.
„Und wenn dem so wäre?“
„Bitte ich das Zeichen zu geben, daß uns ein Boot holt!“
„Es soll geschehen!“
Er ging, Blaine aber sagte frech:
„Nun, alter Junge, wollen wir teilen!“
„Was, teilen?“
„Allerdings!“
Er zog seinen Revolver.
„Willst Du?“
Oliver Gardener knirschte vor Wut mit den Zähnen, aber er war ohne Waffen! Still-schweigend teilte er. Charles Blaine lachte höhnisch:
„So, nun haben wir glatte Rechnung, mein Junge!“
(Fortsetzung folgt).

italienischen Königspaars, das jetzt einen Sohn und drei Töchter hat.

Verschiedenes.

Frankfurt, 12. Nov. Die „Kleine Presse“ schreibt: Leipzig und Frankfurt. Schauplatz: Wartesaal 3. Klasse des Frankfurter Hauptbahnhofes. Zu einer behäbigen Frau, die mit ihrem Reisefoffer im Wartesaal sich befindet, gesellt sich eine andere, die einen vertrauenerweckenden Eindruck macht. Zwischen beiden entspinnt sich folgendes Gespräch: „Ei, wohi reise Se denn?“ — „Nach Leipzig, meine Kutsche, ei cha.“ — „Des is aber schee; ich reise aach nach Leipzig; have Se denn scho'n Willjett? Sonst kann ichs Ihne mitbesorje!“

Wleive Se bei Ihne Ihm Köfferche, damit es Ihne net fortkimmt.“ — Sehr scheue von Ihnen; 12 Mark kostet die Karte, zu lieb von Ihnen, hier sind die 12 Mark.“ Die andere nahm die 12 Mark in Empfang und — Frau und Fahrkarte nach Leipzig sah man niemals wieder. Die Leipzigerin wartete eine geschlagene Stunde, dann lief sie auf die Polizei.

Eingefandt.

-e- Durlach, 13. Nov. Nach gestern erfolgter Veröffentlichung seitens des Großh. Bezirksamts sind die Läden und offenen Verkaufsstellen hier (ausgenommen Metzger, Bäcker und Spezial-Cigarrengeschäfte) vom 1. Oktober bis 31. März mit sofortiger Wirkung abends 8 Uhr zu schließen. Für

die übrige Jahreszeit bleibt der seitherige Modus bestehen. Es bliebe jetzt noch zu wünschen übrig, daß auf die am 1. Februar 1907 von 59 Geschäftsinhabern an das titl. Bürgermeisterramt hier gerichtete Eingabe, worin u. a. um eine Aenderung der Ladenschlußzeit an Sonntagen nachgesucht wurde, endlich ein offizieller Beschluß herbeigeführt würde. Oder sollten sich der in dieser letzteren Sache entscheidenden Behörde derartige Schwierigkeiten entgegenstellen haben, die eine solche Verzögerung rechtfertigen?

Auskunfteien Bürgel gegr. 1885

ca. 500 Geschäftsstellen im In- u. Auslande
Einzel- und Abonnementsauskünfte
Karlsruhe, Kaiserstr. 100, Telephon 455 (Carl Seippel)

Amtsveröffentlichungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amfliche Bekanntmachungen.

Den Vollzug der Gewerbeordnung betreffend.

Nr. 38.787. An die Bürgermeisterämter des Bezirks:
Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, im Laufe des Monats Dezember die im § 159 Absatz 3 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung angeordnete ordentliche Nachschau in den im § 148 der angeführten Vollzugsverordnung bezeichneten Betrieben über die Beschäftigung der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter, sowie über die Einhaltung der Bestimmungen über die Arbeitsbücher vorzunehmen. Dabei sind die im § 159 Ziffer 1—12 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung bezeichneten Punkte festzustellen, das Ergebnis zu beurkunden und Ordnungswidrigkeiten womöglich sofort abzustellen, endlich die gemäß § 160 der Vollzugsverordnung vorgeschriebenen Einträge in die nach Form. V und W geführten Verzeichnisse zu bewirken. Die Aufstellung der in § 161 der B.D. zur Gewerbeordnung vom 24. März 1892 vorgesehenen Uebersicht Z kann für dieses Jahr unterbleiben.

Der Vollzug des Auftrags, d. h. daß die Nachschau vorschriftsgemäß vorgenommen wurde, ist auf **20. Dezember d. Js.** berichtlich hierher anzuzeigen, die Verzeichnisse Formular V und W sind dem Bericht beizulegen.

Von den Gemeinden, in denen Betriebe der im § 148 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung bezeichneten Art nicht bestehen, ist auf den gedachten Zeitpunkt Fehlanzeige zu erstatten.

Die Bürgermeisterämter haben sich bei diesem Anlaß weiter zu verlässigen, ob in den der Nachschau unterworfenen Betrieben die Bestimmungen über die Sonntagsruhe überall eingehalten werden. Wo an Sonn- und Festtagen Arbeiten der im § 105 c der Gewerbeordnung bezeichneten Art vorgenommen wurden, sowie in allen Wasserwerksbetrieben hat die Nachschau insbesondere festzustellen, ob das daselbst vorgeschriebene Verzeichnis nach dem unten abgedruckten Formular ordnungsgemäß geführt wird.

Ueber das Ergebnis auch dieser Nachschau ist zu berichten.

Muster für das in gewerblichen Betrieben nach § 105 c der Gewerbeordnung und in allen Wasserwerksbetrieben zu führende Verzeichnis über vorgenommene Sonntagsarbeiten.

Tag der Beschäftigung	Zahl der beschäftigten Arbeiter	Namen der beschäftigten Arbeiter	Angabe der Tagesstunden, in welche die Arbeit fällt	Angabe der vorgenommenen Arbeiten	Bemerkungen
-----------------------	---------------------------------	----------------------------------	---	-----------------------------------	-------------

Durlach den 11. November 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:
J. A.: Jung.

Die Invalidenversicherung der unständigen Arbeiter betreffend.

Nr. 38.930. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden veranlaßt, die Vorschrift des § 16 der B.D. vom 28. November 1899, Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 622, bezüglich der Invalidenversicherung der unständigen Arbeiter fortgesetzt mit allem Nachdruck zum Vollzug zu bringen.

Wir verweisen zur genaueren Beachtung auf die diesseitige Bekanntmachung vom 19. Dezember 1901 Nr. 36.474, Amtsblatt Nr. 303, von deren Inhalt das Bürgermeisterramt neuerdings wieder Kenntnis zu nehmen hat.

Auf Ende Dezember ist anher zu berichten, ob das neue Verzeichnis der unständigen Arbeiter für das nächste Jahr aufgestellt ist.
Durlach den 11. November 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:
J. A.: Jung.

Heischholz-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt nächsten **Montag den 18. I. Mts., vormittags 9 Uhr,** in den Schlägen 14 und 15, Oberwald, 44 Lose Laubholzreisig, meist in Haufen am Wege sitzend, verwendbar zu Erbsenreis und Bohnensteden, öffentlich versteigern.

Zusammenkunft in Schlag 14 bei der Rehpappel.
Waldhüter Rittershofer zeigt das Holz auf Verlangen vor.
Durlach den 14. November 1907.

Der Gemeinderat.

Offene Gehilfenstelle.

Wir suchen zu baldigem Eintritt einen jüngeren Gehilfen mit schöner Handschrift. Bewerbungen sind unter Angabe der Gehaltsansprüche innerhalb acht Tagen einzureichen.

Städtische Sparkasse Durlach.

Biehmarkt in Durlach

Mittwoch den 20. November l. J.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 15. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathause zu Durlach gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Pferd, 25 Zentner Heu, 1 Spiegelschrank, 2 Chiffonniers, 1 Musikinstrument — Blechbaß —, 1 Eisschrank, 1 Ladentisch, 1 Regal, 1 Ladewage, 1000 Cigarren, Cigaretten, 30 kg Schweinepulver, 125 Stück Waschseife, 1 Topf Senf, Schmirseife, Malzcaffee, Waschpulver und sonst verschiedenes.

Durlach, 14. Nov. 1907.

Laier,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Aue.

Eine Simmentaler **Erstlingskuh**, prämi. Abtam. mit schönem Mutterkalb, 14 Tage alt, oder eine ält. Kuh, unter drei die Wahl, ebenfalls Simmentaler, auch eine mit Kalb, 13 Tage alt, hat zu verkaufen
Karl Langenbein, Aue, Waldhornstraße 33.

Anshuberde, Aße, Hausgutt kann abgeladen werden
Gröningerstraße 1.

Kinderwagen,

gut erhalten, ist billig zu verkaufen
Pfinzstraße 87.

Ein großer Esel (Bastard), 4½ Jahre alt, gut im Zug, flotter Läufer, nicht störrig, mit Geschirr, Umstände halber zu verkaufen
Pfinzstraße 90,
Feueranzünder-Fabrikation.

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehör (mit Gas) wird von 2 jungen Leuten auf 1. April 1908 **zu mieten gesucht**, am liebsten in der Nähe der Bahn. Offerten unter Nr. 330 an die Expedition dieses Blattes.

Ein großes Schlafzimmer, unmöbliert, im Hause Hauptstr. 54 auf 1. April l. Js. ebent. früher zu vermieten. Unter Umständen wird dasselbe auch ausmöbliert.
Karl Weber.

Eine **Wohnung** mit Zugehör ist sogleich oder später zu vermieten. Näheres bei der Exp.

Gut möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten

Saseltorstraße 41, 1. Stock.

Zimmer, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten **Herrenstraße 18.**

Ein **möbliertes Zimmer** in einer Villa am Turmberg zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten

Leopoldstraße 2, part.

In der Leopoldstraße, eine Treppe hoch, ist ein **hübsch möbliertes Zimmer**, nach der Straße gehend, zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

2 Maurer u. 1 Tagelöhner

gesucht.

Franz König,
Baugeschäft.

Lehrmädchen

für Damenschneiderei sofort gesucht
Moltkestraße 26, 2. St. 1.

Lehrmädchen-Gesuch.

Ein Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will, kann sofort eintreten bei

Frau Elise Merkel,
Amalienstraße 24.

Schneiderin,

tüchtige, hier fremd, sucht noch Kundschaft. Näheres
Moltkestraße 26, 2. St. 1.

Schnell wirkende

Einreibungen u. Pflaster

bei **Rheumatismus, Gliederreizen, Kreuzstehen**

erhält man in der

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 - Telephon 76

Gärtnerverein „Flora“



Samstag den 16. Nov.,
abends 7/9 Uhr:
Monats-Versammlung
im „Löwenbräu“.
Tagesordnung wird
im Lokal bekannt ge-
geben.
Der Vorstand.

Seefischmarkt

lebend frischer Fische:

Kleine Schellfische 16 S,
großmittel Schellfische 25 „
große Angelschellfische 30 „
Kabeljau 29 „
Seelachs 29 „

Die letzten beiden Fische
werden auf Wunsch
zu Fischkoteletts ohne
Preisauflschlag zerl.

Häuserfische:

Nieler Bückinge 3 St. 20 S,
franz. Bückinge St. 8 „

Marinaden:

Bismarckheringe Dose 1.95
Bratheringe
8-Liter-Dose 2.90.

Ph. Luger u. Fil.

Prima Tafel-Aepfel

feinere Sorten, per Pfd. 18 Pfg.,
geringere Sorten bei 3 Pfd. 35 Pfg.,
zentnerweise 11 Mk., sind zu haben
bei **Karl Wagner,**
Kronenstraße 12.

Kaffee!

Liebhabern einer guten
Tasse Kaffee empfehlen
wir als besonders preis-
wert — garantiert rein-
schmeckend — unsern

Sirocco-Kaffee

— 1/2 a 60 S —

stets frisch gebrannt aus
unserer eigenen Sirocco-
Kaffee-Rösterei mit elek-
trischem Betrieb.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
Filiale in Durlach
Hauptstraße 64 am Rathaus.

Schweine

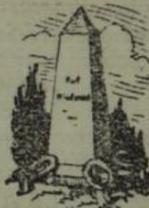
werden schnell dick und fett, wenn
dem Futter täglich Brockmanns
Futterkalk Marke B beigemischt wird.
10-Pfd.-Säckchen 3.50 u. 25-Pfd.-
Säckchen 6.50. Echt zu haben in der
Alderdrogerie **August Peter.**

8—9000 Mk.

2. Hypothek innerhalb
10000-80% der Schätzung per
sodort oder 1. Jan. 1908
gekauft. Zins nach Uebereinkunft.
Offerten wollen in der Expedition
d. Bl. gest. abgegeben werden.

Ein bereits noch neuer **Diwan,**
sowie ein großer **Waschzuber**
sind preiswert zu verkaufen
Gerberstraße 1.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres lieben
Vaters

Karl Anspach,

Pfarrer a. D.

sprechen wir allen Freunden und Bekannten,
besonders auch Herrn Dekan Meyer für seine
wohltuenden Worte und den Herren Geistlichen der Diözese
für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren
innigsten Dank aus.

Durlach den 14. November 1907.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Fried. Anspach, Ingenieur.



Schuhwaren

für jeden Stand, für jedes Alter, in jeder Preislage, nur gute
Qualität. Auch empfehle ich meine **Schuhmacherei** und liefere
mir sauber und gut.

Gottfried Stiefel, Hauptstr. 28,
bei der Kaserne.

Schönes billiges Filderkraut

ist morgen früh auf dem Bahnhof zu haben.

Prima Schellfische

heute abend eintreffend, empfiehlt

Telephon 25. **G. F. Blum, Inh. Gustav Blum.**

Süsser Apfelwein

in Gebinden von 20 Liter an ist fortwährend zu haben bei

Karl Wagner, Apfelweinkellerei,

Kronenstraße 12, Telephon 123.

Detailverkauf bei Herrn **Weber, Hauptstraße 19** (Fil. Hensel),
sowie bei Herrn **Karl Weiss** zum Pflug, Alderstraße.

Heute Donnerstag:

Frische Leber- und Griebenwürste

bei **W. Kraus** zur Sonne.

Vermischt

wird niemals der Erfolg beim Gebr. von
Stadenpferd-Zeerschwelet-Seife
v. Bergmann & Co., Nadebeul
mit Schutzmarke: Stadenpferd
Es ist die beste Seife gegen alle Arten
Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie
Mittesser, Finnen, Pusteln, Blüthen, rote
Flecke, Nschichten zc. à St. 50 Pf. in
beiden Apotheken.

Magnum bonum-

Kartoffeln,

per Zentner Mk. 3.10,

rote Zwiebelkartoffeln,

per Zentner Mk. 3.20

frei ins Haus.

Ph Luger u. Filialen

Gänselebern-Ankauf.

Fortwährend werden **Gänse-**
lebern angekauft und die höchsten
Preise bezahlt
Karlsruhe, Bähringersstr. 88.

Im Ausschladten

empfehlen sich

Eduard Bull,

Pfinzstraße 8.

Heute frisch eintreffend:

Feinste

holl. Schellfische

mittel per a 30 S,

Bratschellfische " " 25 "

empfehlen.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Hauptstraße 64 am Rathaus.

Aus meiner Zuchtstation für das
rebbuhnfarbene Edelhuhn gebe
einige 1907er **Zuchthähne** mit
kleinem Gefiederfehler billig ab.
H. Leuh, Bergwaldstraße 8.

Oskar Gorenflo

Sofflieferant.

empfehle heute lebendfrisch ein-
getroffen:

Holländer Schellfische,

per a von 20 S an,

Kabeljau,

Blaufelchen, Blaufelchen,

Massenfang, Stück von 60 S an,

Rheinzander, Rotzungen,

Salme etc.

Strasburger Bratgänse,

auch im Aufschnitt,

Wetterauer Gänse, Junge Enten,

Junge Hähnen, Suppenhühner,

Franz. Boullarden.

Von täglichem großem Abfuß

Hasen, Hasen

per Stück von A 2.50 an,
auch einzelne **Piemer, Schlegel, Ragout.**

Fasanen, Rebhühner,

Wildenten, Schnepfen zc.

Rehe

im Fell per Pfund 72 S,

Piemer, p. Stück von A 3.50 an,

Schlegel " " 3.50 "

"Büge" u. Ragout.

Malossol-Caviar,
Ostender Austern,
Burgunder Schnecken.

Zauber

berleht jedem Gesicht ein rosiges, jugend-
frisches **Aussehen,** zarte, weiße, sammet-
weiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies erzeugt die echte

Stadenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nadebeul

mit Schutzmarke: **Stadenpferd.**

à St. 50 Pf. in beiden Apotheken.

Neue

Marinaden:

Bismarckheringe,

offen, Stück 6 S,

die 4-Liter-Dose A 2.00,

Kollmöpfe,

offen, Stück 6 S,

die 4-Liter-Dose A 2.00,

russische Sardinen,

offen, a 35 S,

Original-Fächchen A 1.80,

Bratheringe,

Stück 9 S,

Bratschellfische,

Stück 12 S,

empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Hauptstraße 64 am Rathaus.

Ein **heizbares möbliertes**
Zimmer ist sofort zu vermieten
Serrenstraße 26, 1. Stock.

Freundl. möbl. Zimmer an
besseren Herrn sofort zu vermieten
Moltkestraße 13 III. links.

Vorausichtige Witterung am 15. Nov.
Trüb, Regenfälle, mit.

Neubstien, Druck und Verlag von H. Tuppé, Durlach.